

Rukopis Tovačovské knihy z roku 1511 ze sbírky Starých tisků Moravského zemského archivu v Brně [Die Handschrift des Tobitschauer Rechtsbuchs aus dem Jahr 1511 in der Sammlung alter Drucke des Mährischen Landesarchivs Brünn] (S. 133–149), analysiert die neu entdeckte Hs. des mährischen Landrechts (Brno, Mährisches Landesarchiv, Bestand G 21 – Staré tisky [Alte Drucke], Inv. Nr. 870, sign. III-526), die zur sogenannten Olmützer Hss.gruppe des Tobitschauer Rechtsbuchs gehört. – Viktor KUBÍK, Úvodní poznámky k typologii lineární ornamentiky I. Antické, byzantské, předrománské a raně románské rukopisy (Studie k umělecké historické terminologii středověké knižní malby 6) [Einleitende Bemerkungen zur Typologie der linearen Ornamentik I. Antike, byzantinische, vorromanische und frühromanische Hss. (Untersuchungen zur kunsthistorischen Terminologie der ma. Buchmalerei 6)] (S. 167–303, 13 Tab. der Ornamentik), knüpft an frühere Studien an (vgl. DA 70/2, 682 f. u. ö.). Er verfolgt die in der Forschung eher wenig beachtete lineare Ornamentik von der Spätantike bis zum 11. Jh. und legt eine Typologie und Chronologie vor. – Ivan HLAVÁČEK, Několik poznámek ke knižní kultuře na přelomu 14. a 15. století v Praze (Na okraj důležité rakouské publikace autorek Ulrike Jenni – Maria Theisen, Mitteleuropäische Schulen IV) [Einige Bemerkungen zur Buchkultur in Prag an der Wende vom 14. zum 15. Jh. Am Rande der wichtigen österreichischen Publikation Ulrike Jenni – Maria Theisen, Mitteleuropäische Schulen IV] (S. 305–321), entfaltet im Rahmen einer positiven Rezension des genannten Buches (siehe oben S. 269) weitere Perspektiven für die Erforschung der Buchkultur am Hof Wenzels IV. Alle Beiträge (außer Kubík und Hlaváček) haben eine deutsche Zusammenfassung. Jan Hrdina

Paweł FIGURSKI, Das sakramentale Herrscherbild in der politischen Kultur des Frühmittelalters, *FmSt* 50 (2016) S. 129–161, 3 Abb., geht generell von der liturgischen Funktion der Herrscherbilder aus und deutet konkret die Darstellungen Heinrichs II. im Regensburger Sakramentar (München, Staatsbibl., clm 4456) sowie Ottos III. im Warmund-Sakramentar (Ivrea, Bibl. Capitolare, LXXXVI) als „Visualisierung“ (S. 150) der in den Codices enthaltenen Messgebete für den Herrscher. R. S.

Kerstin HAJDÚ / Peter SCHREINER, „Die Bächlein aus der Griechen Quelle“. Untersuchungen zum Cod. graec. 298 der Bayerischen Staatsbibliothek aus dem Kloster S. Angelo dei Greci in Monopoli und seinem otrantinischen Umfeld, *segno e testo. International Journal of Manuscripts and Text Transmission* 14 (2016) S. 137–168, 11 Tafeln, liefern eine „Tiefenerschließung“ der genannten Hs. aus der Zeit kurz nach 1200 und richten ihr besonderes Augenmerk auf die Vorsatzblätter mit vermischten Einträgen, die als Spiegelbild der „italogriechischen Identität“ im äußersten Süden Apuliens gedeutet werden, u. a. mit einem lateinischen Text in griechischen Buchstaben. R. S.

Maria Elisa GARCIA BARRACO, „In petiis“. Il sistema della pecia e la produzione del libro universitario nel medioevo (Collana Medievalia 2) Roma 2014, Arbor Sapientiae, 146 S., Abb., ISBN 978-88-97805-15-1, EUR 28. –